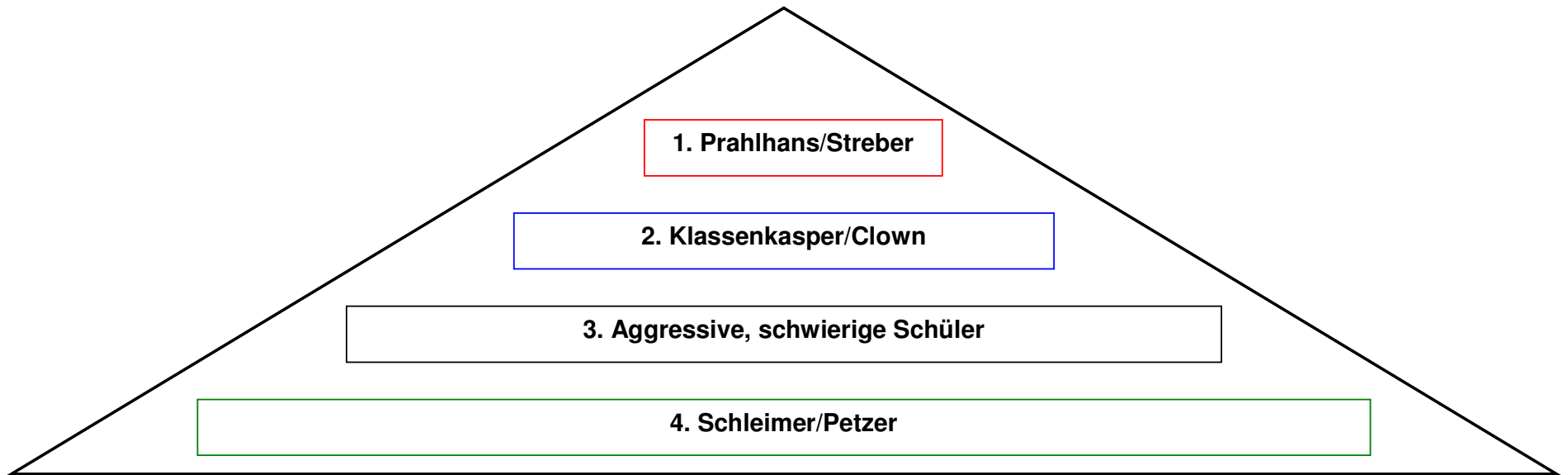


Verhaltensweisen von Opfern

(Warum Opfer oft als Täter wahrgenommen werden)



Hilflose Abwehrstrategien

Vertauschung von Ursache und Auswirkung

1. Wer ausgegrenzt wird, sucht Anerkennung: Gefahr, dass das Mobbing-Opfer seine Leistungen, Fähigkeiten, Besitz bes. herausstellt
2. Häufig bringt es vermeintlich Ansehen in der Gruppe, wenn man besonders witzig, vorlaut, lustig und „frech“ ist, doch wenn der ausgegrenzter Schüler als „Entertainer“ auftritt reagiert die Mehrheit allerdings ablehnend, die Lehrer reagieren verärgert
3. Mobbing-Opfer, die sich zunächst nur mit Worten wehren, später um sich schlagen und andere beleidigen werden als aggressive, schwierige Schüler mit niedriger Frustrationsschwelle wahrgenommen, die Täter/Gruppenführer behaupten: sie hätten mit den Aggressionen begonnen und die Mehrheit bestätigt dies. Lehrer fallen häufig auf diese Behauptungen herein.
4. Schüler, die die Nähe der Lehrer suchen, weil sie Angst vor den Tätern haben oder weil sie die Isolation und die Ausgrenzung durch die Gruppenmitglieder nicht ertragen, werden von den anderen verachtet, dabei gilt: ganz alleine zu sein, ist fast nicht auszuhalten

In Anlehnung: Dambach, Karl: Mobbing in der Schulklasse, 3. Auflage, S. 11

Datei: ISB, Seminar; Fortbildungen, Verwechslung Opfer-Täter-Dambach

01-11 May